

## „Ausbau der B 173!“

**FT:** Was ist Ihre Motivation für die Kandidatur?

**Meißner:** Die Arbeit im Landtag macht mir Freude, ich bin überzeugter Parlamentarier und versuche, etwas für Bayern und meine Heimat zu erreichen.

**Welche Ihrer politischen Bemühungen in der zu Ende gehenden Legislaturperiode erfüllt Sie mit besonderem Stolz?**  
Mit einer Gesetzesinitiative habe ich es durchgesetzt, dass Schüler, Studenten und Geringverdienende von der Entrichtung der Zweitwohnungssteuer befreit werden und damit ihren Heimatgemeinden im ländlichen Raum erhalten bleiben.

**Was nehmen Sie sich für die kommenden fünf Jahre vor, wenn Sie den Stimmkreis in München vertreten sollten?**

Ein Schwerpunkt im Landtag wäre der Flächenverbrauch und die ausufernde Regelung bei Ausgleichs- und Ersatzflächen. Unsere Region ist ein Musterbeispiel für das Übermaß an Flächen, die zu Ausgleichsflächen aus der Nutzung genommen werden. Ich will hier zunächst eine Übersicht über den Stand der Dinge und mich dann um eine Erleichterung in diesem Bereich bemühen. Das hängt mit dem eigentlichen Mittelpunkt der Arbeit für die Region, nämlich der Verbesserung der Straßeninfrastruktur, also vor allem dem Ausbau der B 173 zusammen.



**Christian Meißner**

**Wie wollen Sie die Region voranbringen?**

Verbesserte Verkehrswege, Investitionserwartungswillige Betriebe, hohe Lebensqualität bei moderaten Lebenshaltungskosten in einer intakten Natur und Umwelt, die auch Touristen vermehrt anspricht. So können aus meiner Sicht Abwanderungstendenzen gestoppt und der Strukturwandel bewältigt werden.

**Was halten Sie von Ihrer direkten politischen Gegnerin?**

Jeder, der am Haus der Demokratie baut, verdient Respekt – inhaltlich liegen wir oft weit auseinander.

**Ein Tipp: Bei wie vielen Prozentpunkten sehen Sie Ihre Partei am Wahltag im Land und im Stimmkreis?**

In Bayern hoffe ich 52% und würde mir wünschen, dass Kronach und Lichtenfels im Landesschnitt liegen.

**Sehen Sie noch Chancen für die ICE-Alternativtrasse über Lichtenfels?**

Ich bin Realist und sehe, dass sowohl die Bahn als auch das Bundesverkehrsministerium eine sachliche Diskussion über die Alternativtrasse schlicht verweigern. Dennoch werde ich weiterkämpfen, weil ich mir auch selbst nicht vorwerfen möchte, dass ich aufgegeben habe, solange noch ein Funken Hoffnung besteht.

**Kreuzzug gegen oder Kooperation mit den Linken? Wie stehen Sie zur länderübergreifenden Diskussion?**

Die Wendezeit hat mich politisch geprägt, schließlich bin ich neben dem Eisernen Vorhang aufgewachsen. Ich bin mehrmals in die DDR gereist und habe mit Entsetzen gesehen und gespürt, was der real existierende Sozialismus anrichten kann. Daher ist mir egal, wie man es nennt, aber die Linke rekrutiert sich aus der SED und baut dieselben politischen Luftschlösser und stellt unser Staatswesen permanent in Frage. Wer mit dieser Partei kooperiert oder hierüber auch nur nachdenkt, ist auf sehr dünnem Eis. Ich werde tun, was ich kann, um den Menschen in meinem Stimmkreis deutlich zu machen, dass wir die Zukunft nicht mit den Antworten von gestern bauen können. **BB**

# Der Papa mit der Schere im Kopf

**LANDTAG** Christian Meißner (CSU) muss in seinem Stimmkreis den politischen Spagat schaffen, will er die mitunter unterschiedlichen Interessenslagen in Lichtenfels und Kronach unter einen Hut bringen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **BERNHARD BRANDL**

**Lichtenfels/Kronach** – Im künftigen Kinderzimmer nebenan hämmern und schrauben die Möbeldmonteure. Christian Meißner nippt an seinem Kaffee. Schwarz, was sonst? Der Landtagsabgeordnete der CSU ist Papa geworden in diesem September – gute drei Wochen vor dem Urnengang. „Ich war noch nie so unkonzentriert im Wahlkampf – mir gehen einfach andere Dinge durch den Kopf“, entschuldigt er sich. Und dennoch scheint er allgegenwärtig zu sein in diesen Tagen, sei es beim Kugelschreiberverteilen in der Lichtenfelser Fußgängerzone oder bei allen möglichen öffentlichen Anlässen wie bei den Festzügen zum „Ludschter“ Vogelschießen oder zum Reservistenjubiläum in Mistelfeld. Auch hier, in dem Spankorbmacherdorf hinter Lichtenfels, hat er zu einer Bierzeltkundgebung einen politischen Hochkaräter aufgetrieben: Wissenschaftsminister Thomas Goppel. Acht oder neun Mitglieder der Staatsregierung, genau weiß er es gar nicht, hat er in diesem Sommer mobilisiert.

### Mini mit maximaler Wirkung

Wie zu anderen Terminen fährt der gebürtige Kronacher in Mistelfeld mit dem Mini seiner Frau vor („sie hat eh nicht mehr hinters Steuer gepasst“). Auf beiden Türen steht die pränante Botschaft zu lesen, dass Christian Meißner wieder in den Landtag soll.

Als der Redner Meißner mit raumgreifenden Schritten das Podium erstürmt, verlassen es die Leuchsentaler wie auf Kommando. „Der Meißner kommt, die Musik geht“, kommentiert der in schwarzem Anzug und kontrastierender Krawatte Gewandete. Gewandt ist auch seine Ausdrucksweise, wenn gleich mitreißende rhetorische Pretiosen eher selten ans aufmerksam zuhörende Publikum verteilt werden. „Mir ist das alles zu schläfrig!“ Meißner hebt die Stimme, wenn er auf den „nicht einfachen Wahlkampf“ – schließlich droht der Verlust der absoluten Mehrheit – zu sprechen kommt. Und ermuntert seine Zuhörer: „Ihr könnt ruhig applaudieren!“

Der 38-Jährige spielt gerne die fränkische Karte, wechselt im Dialekt vom Obermain in den Frankenwald. Er will – auch sprachlich – den Spagat schaffen. 115 000 Stimmberechtigte in 29 Gemeinden, von Ebensfeld bis Nordhalben, gilt es zu erreichen. Ein weites Feld, das da politisch beackert werden muss. „Ich hab’ auch immer die Schere im Kopf“, sagt der CSU-Kandidat im Interview. Denn in beiden Landkreisen gibt es unterschiedliche Interessenslagen. Beispiel A 73: Die Autobahn sei eine große Chance für Lichtenfels, sich zu entwickeln und zu



**Familie Meißner: Ehefrau Daniela, Benedikt und Christian**

Foto: privat

präsentieren. Aber: „Kronach darf nicht abgehängt werden.“ Die Ortsumgehungen von Trieb, Hochstadt und Küps tauchen in sämtlichen Reden Meißners auf. Und diesbezügliche Vorwürfe ans ungeliebte Bundesverkehrsministerium mit seinem „Großfürsten aus Absurdistan“ an der Spitze. Glaubt er noch an eine Realisierung in den nächsten zehn Jahren? „Ich denke, dass man nicht mehr tun kann, als täglich zu arbeiten.“ Er hält es schon für „denkbar, dass sich die Ortsumgehungen für Trieb und Hochstadt in diesem Zeitraum realisieren lassen“. Wenig Hoffnung hat er für Küps, da es dort nicht einmal eine Trassenfestlegung gebe.

**„Man lässt unheimlich viel Zeit auf der Straße, auch deshalb ist mir die B 173 ein echtes Herzensanliegen.“**

CHRISTIAN MEISSNER

Neben dem Spagat zwischen Lichtenfels und Kronach gibt es einen weiteren, den zwischen München und Oberfranken. Er sei Parlamentarier

mit Leib und Seele und „fühlt sich wohl dabei“, beschreibt er die andere Seite seiner politischen Arbeit. Drei Tage unter der Woche ist er in der Landeshauptstadt – und übernachtet dort auch: „Abends passiert oft das Interessanteste.“

In der Fraktion fühlt er sich gut verdrahtet, manche sagen ihm sogar Aufstiegsmöglichkeiten im Vorstand nach. Meißner hört’s nicht ungern. Im Umwelt- und Innenausschuss sieht er seine Rolle als gestaltender Gesetzgeber, „sonst hat man im Landtag nicht verloren“. Der Kandidat verhehlt nicht, dass es maßgeblich seiner Initiative zu verdanken ist, dass die Zweitwohnungssteuer gekippt wurde. Sie hätte viele Studenten genötigt, ihr Standbein in der Heimat aufzugeben. Sein Einsatz hat ihm die Ehrenmitgliedschaft im Ring Christlich-Demokratischer Studenten eingebracht.

Meißner riskiert auch einen Rüffel aus den eigenen Reihen, wenn er wie kurz vor Weihnachten an den Kontrollmechanismen der Partei vorbei, eine Anfrage zur ICE-Trassenalternative platziert. Das belegt seine Fähig-



**Die Finger der rechten Hand benutzt der Wahlkämpfer Meißner gerne zum ...**



**... Gestikulieren.**

Fotos: Julia Kellner

keit, auch auf inoffiziellen Tasten der politischen Klaviatur zu spielen. Wenn dann, wie passiert, die Antwort des Ministeriums auch nur den Hauch von Ernsthaftigkeit vermissen lässt, platzt ihm der Kragen: „Das ist eine Frechheit.“ Aber den Versuch war’s wert.

Und wie sieht Meißner seine politische Zukunft, hat er Ambitionen auf den Landratsposten? Ja, das stehe im Raum, sagt er, aber es gebe auch diese „Münchner Unwägbarkeiten“. Da ist sie wieder, die Schere im Kopf.

### CSU-Wahlkreisbewerberin

Kathrin Gwosdek, 30, steht auf Platz 8 der Oberfrankenliste der CSU. Die gebürtige Neukirchenrotherin leitet die Öffentlichkeitsarbeit der CSU-Fraktion im bayerischen Landtag. Sie ist Bezirksvorsitzende der Jungen Union in Oberfranken, Mitglied im Kreistag und im Gemeinderat Stockheim.



## Im Horrorkabinett des Christian M.

**PRIVATLEBEN** Der CSU-Landtagsabgeordnete schmökert in seiner Bibliothek nächstens am liebsten in Thrillern und Gruselgeschichten. Außerdem ist er, der „Schwarze“, ein leidenschaftlicher Fan der „Roten“.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **BERNHARD BRANDL**

**Lichtenfels/Kronach** – Politiker zu sein, ist für einen Großteil der Bevölkerung der blanke Horror. Für Christian Meißner ist es sehr oft der blanke Genuss, dem er sich mitunter bis spät in die Nacht hingibt. Aber was kommt danach, wie lenkt sich der Abgeordnete ab, wie findet er die innere Ruhe nach mehreren, aufeinander folgenden Außenterminen?

### 3000 Bände in der Bibliothek

Nach einem anstrengenden Tag steigt er in seiner Wohnung in der Kronacher Straße vom Wohnzimmer eine Wendeltreppe hinab und findet sich im Horrorkabinett des Christian M. wieder. Über 3000 Bücher stehen hier

in seiner heimelig eingerichteten Bibliothek und dominieren den Raum, der sonst nur mit zwei bequemen Sesseln und einer hellen Leuchte eingerichtet ist. „Ich lese oft bis spät in die Nacht hinein, anders kann ich nicht abschalten“, sagt er. Am liebsten greift er zu Thrillern und Horrorbänden, die er mit Vorliebe in der englischen Originalsprache schmökert. Einer seiner liebsten Autoren ist Stephen King. Und für dessen Fanclub in Deutschland (Stephen King’s Readers Association Germany) übernahm er sogar eine zeitlang den Vorsitz und schrieb mehr als einmal lange Artikel in den „Horror News“, einer gebundenen (!) Version einer Vereinszeitung.

Daneben ist er mit glühenden Herzen ein „Roter“. Allerdings nicht im

politischen Sinne, was auch kaum jemand vermutet hätte. Nein, Christian Meißner ist Mitglied beim FC Bayern München und schaut sich Spiele auch im Stadion an. Das letzte war die mit 4:3 gewonnene Pokalpartie gegen Rot-Weiß Erfurt. Sohnemann Dominik ist übrigens seit dem Tag seiner Geburt Mitglied im Renommierteverein.

### Er läuft dem Übergewicht davon

Fit hält sich der 38-Jährige beim Joggen. Zweimal die Woche zieht er die Laufschuhe an und macht sich auf in Richtung Baggersee oder Krappenberg. Er hat ein bisschen Speck ange-setzt, seitdem er sich sein ganz privates Rauchverbot auferlegt hat. Acht Kilo sind’s. Er ist halt kein (politisches) Leichtgewicht mehr.

### Zur Person

**Geburtsort** Kronach

**Alter** 38

**Amtszeit** seit zehn Jahren (28. September 1998) im Landtag, sitzt in den Ausschüssen Kommunale Fragen und Innere Sicherheit sowie Landesentwicklung und Umweltfragen

**Familienstand** verheiratet mit Daniela, seit 3. September ein Kind (Benedikt)

**Lieblingpolitiker** Edmund Stoiber

**Lieblingssitz** „Der Letzte macht das Licht aus.“